Niedersächsisches
Vokalensemble e.V.

Santa Cecilia

Konzert zum zehnjährigen Bestehen

St. Marien, Osnabrück
Samstag, 28. September 2024 · 20:00 Uhr

Stiftkirche Bad Gandersheim
Sonntag, 29. September 2024 · 17:00 Uhr

SBK Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz

Gefördert durch die Stiftung der Sparkasse Osnabrück

AUSFÜHRENDE

Hanna Zumsande, Sopran
Magdalene Harer, Sopran
Anne Bierwirth, Alt
Georg Poplutz, Tenor
Markus Flaig, Bass

Neue Hofkapelle Osnabrück

Niedersächsisches Vokalensemble e. V.
Joachim Siegel, Leitung

PROGRAMM

Johann Adolph Hasse (1699–1783)
Sinfonie in g-Moll, op. 5 Nr. 6

Benjamin Britten (1913–1976)
Hymn to St. Cecilia

Alessandro Scarlatti (1660–1725)
Messa di Santa Cecilia

Im Jahr 2024 feiert das Niedersächsische Vokalensemble, bei seinen Mitwirkenden gerne kurz NVE genannt, sein zehnjähriges Bestehen. Herzlich möchten wir Sie zu unserem heutigen Jubiläumskonzert begrüßen und freuen uns sehr, diesen Anlass mit Ihnen gemeinsam begehen zu dürfen! Die heilige Cäcilie ist die Schutzpatronin der Musik – der vokalen wie der instrumentalen – und was würde sich besser eignen, als zum Anlass eines musikalischen Jubiläums dieser Heiligen ein Konzert zu widmen?

ZUM PROGRAMM

Johann Adolf Hasse stammt aus Norddeutschland – 1719 kam er als Sänger nach Braunschweig und dort wurde 1721 seine erste Oper mit ihm selbst in der Titelrolle gegeben. Bald waren die Möglichkeiten für die aufstrebende Begabung dort erschöpft und er ging zum Studium nach Italien – zu keinem Geringeren als Alessandro Scarlatti. Der dort verfeinerte italienische Stil begründete seinen späteren Ruhm in Dresden, wo er dreißig Jahre lang als Hofkapellmeister wirken und zahllose Opern schaffen sollte. Die Form der Opera seria führte Hasse in seiner Dresdner Zeit zur Vollendung. Den kompositorischen Umgang mit dem Orchester schulte er dabei auch an der wenigen „freien" Orchestermusik, die von ihm erhalten ist. Eindrucksvoll Zeugnis liefern hier allem voran seine Sinfonien, in denen bereits alle Dramatik und ein fast schon szenischer Charakter zu spüren ist, der sein Opernschaffen so erfolgreich machte. Gänzlich der Ästhetik seiner Zeit verhaftet ging seine Musik doch mit ihm unter – er vollendete eine Form, die zu Beginn seines Schaffens wohl angelegt war und legte einen Grundstein für weitere Entwicklungen, die er selbst aber nicht vollziehen konnte. So markiert sein Erfolg wohl die Blütezeit einer kompositorischen Epoche. Seine heute erklingende Sinfonie spiegelt diese virtuose Meisterschaft eindrucksvoll.

Auf die barocke Musik bezieht sich **Benjamin Britten** nicht nur in seiner berühmten Hymn to St Cecilia. In seinem Schaffen finden sich immer wieder Bezüge zu englischen Komponisten der Vergangenheit – Tallis und Dowland wären hier zu nennen aber vor allem Henry Purcell. Brittens Geburtstag fällt auf den 22. November, dem Cecilias Day und so fühlte er sich zeitlebens eng mit der Thematik verbunden. Die musikalische Tradition dieses Festtages spielt im englischen Königreich eine große Rolle: Von 1683 an wurde jährlich ein Festgottesdienst

zu Ehren der Heiligen gehalten und anschließend ein Werk zu ihrem Ruhm aufgeführt. Dieser schon fast rituelle Brauch hielt sich bis ins 18. Jahrhundert hinein und so wundert es nicht, dass namhafte Komponisten wie Händel, Blow und Purcell hier Meilensteine gesetzt haben, die bis heute im Repertoire der Konzerthäuser stehen. Schon in jungen Jahren trug sich Britten mit der Idee, ebenfalls ein größeres Werk zu diesem Anlass zu schreiben und zwar ganz bewusst in der Tradition des von ihm hochverehrten Henry Purcell. Nach langer ergebnisloser Suche nach einem lateinischen Text beauftragte er schließlich 1940 den befreundeten Dichter H. W. Auden mit der Erstellung einer englischsprachigen Vorlage. Die Zusammenarbeit gestaltete sich jedoch schwierig und so wurde die Hymne die letzte gemeinsame Arbeit der beiden und zugleich zu einem persönlichen Bekenntnis von Brittens nationaler Verbundenheit: Auden, Britten und sein Lebensgefährte Peter Pears hatten zu Beginn des Krieges als Kriegsdienstverweigerer England verlassen und sich in den USA niedergelassen. Dieser Schritt, in der Heimat als Loyalitätsbruch gebrandmarkt, lastete auf Brittens Gewissen mehr denn auf dem seines Dichterfreundes und tatsächlich kehrte der Komponist zusammen mit Pears 1942 reumütig in die Heimat zurück. Die in Amerika begonnene Hymne an die Heilige Cäcilie wurde zum Symbol dieser Rückkehr in den Schoß des englischen Volkes. Der intendierte Bezug zur Barockmusik zeigt sich musikalisch und inhaltlich in vielerlei Hinsicht. Es finden sich Formprinzipien wie Fuge und Ritornell in überaus kreativ weiterentwickelten kontrapunktischen und harmonischen Ausprägungen. Auch die Textvorlage bezieht sich auf Tradiertes, so beispielsweise die feierliche Anrufung der Heiligen zu Beginn. Und doch schreibt Britten nicht nur eine traditionelle Ode. Bei ihm geht es – im Kontext des zweiten Weltkrieges – eher um eine psychogrammatische Schilderung von Ängsten und leidvollen Seelenzuständen, bei denen die Musik eine erhebende und tröstliche Wirkung hat.

Kreativität und cäcilianische Inspiration scheinen auch das Schaffen des Sizilianers **Alessandro Scarlatti** beeinflusst zu haben. Der kometenhafte Aufstieg des Komponisten führte ihn bald nach Neapel und Rom, wo er zahlreiche Opern, Kirchen- und Kammermusik komponierte. Zwischen dem durch Palestrina geprägten stile antico und dem sich gerade entwickelnden stile moderno changiert seine Musik je nach kompositorischem Anlass und musikalischer Funktion der Zeit entsprechend zwischen diesen Polen. Obwohl Scarlatti durchaus als Traditionalist zu bezeichnen ist, verdankt die Musikgeschichte ihm doch zwei wesentliche Neuerungen: Zum einen die

Reform der Opernouvertüre als Sinfonia in der neuen Satzfolge schnell–langsam–schnell, die sich von der bis dahin üblichen umgekehrten Folge unterscheidet und damit zum Grundprinzip der klassischen Sinfonie überhaupt wurde (die sich dann übrigens auch bei seinem Schüler Hasse in der eingangs gehörten Sinfonie wiederfindet). Zum andern schuf er die Vierstimmige Sonate, die als Vorläufer des Streichquartettes gilt. Insofern war er Traditionalist und Neuerer zugleich und eben dies spiegelt auch seine Messa di Santa Cecilia aus dem Jahre 1720 wieder. Sie ist als konzertierende Messe angelegt – das heißt sie vereint die unterschiedlichen Kompositionsweisen je nach Situation in einem Werk miteinander. Und gerade deswegen nimmt sie in seinem Œuvre eine herausragende Stellung ein und ließe sich durchaus als Gipfelwerk seines kirchenmusikalischen Schaffens bezeichnen: Groß angelegt mit einer Besetzung von fünf Solisten, fünfstimmigem Chor und Streichorchester mit Basso Continuo verweist sie bereits deutlich auf die Zukunft. Bach, Haydn und Beethoven führten dieses Formprinzip mit eigenständigen Sätzen innerhalb der einzelnen Teile des Messordinariums zur Vollendung. Komponiert wurde sie zum Festtag der heiligen Cäcilie und entsprechend am 22. November 1720 in Rom uraufgeführt. Begraben ist er übrigens in der Capella Santa Cecilia in der Kirche Santa Maria di Montesanto in Neapel.

Und so schließt sich ein Bogen über die Jahrhunderte, getragen durch die thematische Leitidee der Inspiration durch die heilige Cäcilie. Er berührt auch unsere heutige Zeit, in der die Musik und die Inspiration, die man – ausführend oder zuhörend – aus ihr gewinnen kann wieder Not tut. Der europäische Gedanke, der in der Musik schon zu Zeiten des Barock gelebt wurde und die Kraft der Inspiration durch kulturellen Austausch und Erfahrung tragen bei zu einer Gesellschaft des friedlichen Miteinanders. Vielleicht auch ein Beweggrund des überzeugten Pazifisten Benjamin Britten und den Worten, die Auden an die Schutzpatronin richtet: ***O heilige Cäcilie – erscheine allen (Musikern) in Visionen und inspiriere sie! Zum Guten.***

Dank sei an dieser Stelle den Förderern des heutigen Konzertes – der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz und der Sparkassenstiftung Osnabrück – ausgesprochen. Ohne deren großzügige Unterstützung sind solche Konzerte nicht möglich. Das Jubiläum bietet auch Anlass zum Dank an den Vorstand des Vereines, Herrn Jens Peitzmeier, Herrn Johannes Oertelt und Frau Eva-Maria Olschimke für ihre zehnjährige Arbeit sowie Herrn Tobias Weh für den Entwurf unseres Logos und die stets unentgeltlichen Gestaltung von Plakaten, Karten und mehr.

TEXTE UND ÜBERSETZUNGEN

Benjamin Britten: Hymn to St. Cecilia (Text: W. H. Auden)

In a garden shady this holy lady
With reverent cadence and subtle psalm,
Like a black swan as death came on
Poured forth her song in perfect calm:
And by ocean's margin this innocent virgin
Constructed an organ to enlarge her prayer,
And notes tremendous from her great engine
Thundered out on the Roman air.

Blonde Aphrodite rose up excited,
Moved to delight by the melody,
White as an orchid she rode quite naked
In an oyster shell on top of the sea;
At sounds so entrancing the angels dancing
Came out of their trance into time again,
And around the wicked in Hell's abysses
The huge flame flickered and eased their pain.

Blessed Cecilia, appear in visions
To all musicians, appear and inspire:
Translated Daughter, come down and startle
Composing mortals with immortal fire.

In einem schattigen Garten, diese heilige Dame
Mit ehrfürchtigem Klang und feinem Psalm,
Wie ein schwarzer Schwan, als der Tod nahte,
Sang sie ihr Lied in vollkommener Ruhe:
Und am Rand des Ozeans, diese unschuldige Jungfrau
Baute eine Orgel, um ihr Gebet zu erweitern,
Und gewaltige Töne aus ihrer großen Maschine
Donnerten hinaus in die römische Luft.

Blonde Aphrodite stand aufgeregt auf,
Vom Klang der Melodie bewegt,
Weiß wie eine Orchidee ritt sie ganz nackt
In einer Austernschale oben auf dem Meer;
Bei solch betörenden Klängen erwachten die Engel tanzend
Aus ihrer Trance zurück in die Zeit,
Und um die Verdammten in den Abgründen der Hölle
Flackerte die riesige Flamme und linderte ihren Schmerz.

Gesegnete Cäcilia, erscheine in Visionen
Allen Musikern, erscheine und inspiriere:
Übersetzte Tochter, komm herab und erschrecke
Sterbliche Komponisten mit unsterblichem Feuer.

I cannot grow;
I have no shadow
To run away from,
I only play.

I cannot err;
There is no creature
Whom I belong to,
Whom I could wrong.

I am defeat
When it knows it
Can now do nothing
By suffering.

All you lived through,
Dancing because you
No longer need it
For any deed.

I shall never be
Different. Love me.

Blessed Cecilia, appear in visions
To all musicians, appear and inspire:

Ich kann nicht wachsen;
Ich habe keinen Schatten
Von dem ich fliehen könnte,
Ich spiele nur.

Ich kann nicht irren;
Es gibt kein Geschöpf
Zu dem ich gehöre,
Dem ich Unrecht tun könnte.

Ich bin besiegt
Wenn es erkennt
Dass es jetzt nichts mehr tun kann
Durch Leiden.

Alles, was du durchlebt hast,
Tanzend, weil du
Es nicht mehr brauchst
Für irgendeine Tat.

Ich werde niemals
Anders sein. Liebe mich.

Gesegnete Cäcilia, erscheine in Visionen
Allen Musikern, erscheine und inspiriere:

Translated Daughter, come down and startle
Composing mortals with immortal fire.

O ear whose creatures cannot wish to fall,
O calm of spaces unafraid of weight,
Where Sorrow is herself, forgetting all
The gaucheness of her adolescent state,
Where Hope within the altogether strange
From every outworn image is released,
And Dread born whole and normal like a beast
Into a world of truths that never change:
Restore our fallen day; O re-arrange.

O dear white children casual as birds,
Playing among the ruined languages,
So small beside their large confusing words,
So gay against the greater silences
Of dreadful things you did: O hang the head,
Impetuous child with the tremendous brain,
O weep, child, weep, O weep away the stain,
Lost innocence who wished your lover dead,
Weep for the lives your wishes never led.

O cry created as the bow of sin
Is drawn across our trembling violin.

Übersetzte Tochter, komm herab und erschrecke
Sterbliche Komponisten mit unsterblichem Feuer.

O Ohr, dessen Geschöpfe nicht fallen wollen,
O Ruhe der Räume, die das Gewicht nicht fürchten,
Wo Trauer sie selbst ist, alles vergessend
Die Ungeschicklichkeit ihres jugendlichen Zustands,
Wo Hoffnung im völlig Fremden
Von jedem überholten Bild befreit ist,
Und Furcht geboren vollständig und normal wie ein Tier
In eine Welt von Wahrheiten, die sich nie ändern:
Stelle unseren gefallenen Tag wieder her; O ordne neu.

O liebe weiße Kinder, unbeschwert wie Vögel,
Spielend unter den ruinierten Sprachen,
So klein neben ihren großen verwirrenden Worten,
So fröhlich gegenüber den größeren Stille
Der schrecklichen Dinge, die ihr getan habt: O neigt das Haupt,
Ungestümes Kind mit dem gewaltigen Gehirn,
O weine, Kind, weine, O weine den Fleck fort,
Verlorene Unschuld, die sich ihren Liebhaber tot wünschte,
Weine um die Leben, die deine Wünsche nie führten.

O schreie, erschaffen, als der Bogen der Sünde
Über unsere zitternde Violine gezogen wird.

O weep, child, weep, O weep away the stain.

O law drummed out by hearts against the still
Long winter of our intellectual will.

That what has been may never be again.

O flute that throbs with the thanksgiving breath
Of convalescents on the shores of death.

O bless the freedom that you never chose.

O trumpets that unguarded children blow
About the fortress of their inner foe.

O wear your tribulation like a rose.

Blessed Cecilia, appear in visions
To all musicians, appear and inspire:
Translated Daughter, come down and startle
Composing mortals with immortal fire.

O weine, Kind, weine, O weine den Fleck fort.

O Gesetz, herausgetrommelt von Herzen gegen die Stille
Des langen Winters unseres intellektuellen Willens.

Dass das, was gewesen ist, niemals wieder sein möge.

O Flöte, die mit dem dankbaren Atem
Der Genesenden an den Ufern des Todes zittert.

O segne die Freiheit, die du nie gewählt hast.

O Trompeten, die unbehütete Kinder blasen
Um die Festung ihres inneren Feindes.

O trage deine Drangsal wie eine Rose.

Gesegnete Cäcilia, erscheine in Visionen
Allen Musikern, erscheine und inspiriere:
Übersetzte Tochter, komm herab und erschrecke
Sterbliche Komponisten mit unsterblichem Feuer.

Alessandro Scarlatti: Messa di Santa Cecilia

Kyrie eleison	*Herr, erbarme dich unser.*
Christe eleison	*Christus, erbarme dich unser.*
Kyrie eleison	*Herr, erbarme dich unser.*
Gloria in excelsis Deo	*Ehre sei Gott in der Höhe*
et in terra pax hominibus bonae voluntatis.	*und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.*
Laudamus te,	*Wir loben dich,*
benedicimus te,	*wir preisen dich,*
adoramus te,	*wir beten dich an,*
glorificamus te.	*wir rühmen dich.*
Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam,	*Wir danken dir, denn groß ist deine Herrlichkeit:*
Domine Deus, Rex caelestis,	*Herr und Gott, König des Himmels,*
Deus pater omnipotens.	*Gott und Vater, Herrscher über das All*
Domine Fili unigenite, Iesu Christe,	*Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.*
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris;	*Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters,*
qui tollis peccata mundi,	*der du nimmst hinweg die Sünde der Welt:*
miserere nobis;	*erbarme dich unser;*
qui tollis peccata mundi,	*der du nimmst hinweg die Sünde der Welt:*
suscipe deprecationem nostram;	*nimm an unser Gebet;*
qui sedes ad dexteram Patris,	*du sitzest zur Rechten des Vaters:*
miserere nobis.	*erbarme dich unser.*
Quoniam Tu solus Sanctus,	*Denn du allein bist der Heilige,*
Tu solus Dominus,	*du allein der Herr,*
Tu solus Altissimus,	*du allein der Höchste,*

Iesu Christe,
cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris. Amen.

Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
factorem caeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.
Et in unum Dominum Jesum Christum,
Filium Dei unigenitum,
et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum, non factum,
consubstantialem Patri:
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de caelis.
Et incarnatus est de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine:
et homo factus est.
Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato;
passus et sepultus est,

Jesus Christus,
mit dem Heiligen Geist,
zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater:
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,

et resurrexit tertia die
secundum Scripturas,
et ascendit in caelum,
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est cum gloria,
judicare vivos et mortuos,
cuius regni non erit finis.
Et in Spiritum Sanctum,
Dominum et vivificantem:
qui ex Patre Filioque procedit.
Qui cum Patre et Filio,
simul adoratur et conglorificatur:
qui locutus est per prophetas.
Et unam, sanctam, catholicam
et apostolicam Ecclesiam.
Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.
Et expecto resurrectionem mortuorum,
et vitam venturi saeculi. Amen.

ist am dritten Tage auferstanden
nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten;
und die eine, heilige, katholische
und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt. Amen.

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig
Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.
Erfüllt sind Himmel und Erde
von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.

Benedictus
qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Agnus Dei qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Agnus Dei qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Agnus Dei qui tollis peccata mundi,
dona nobis pacem.

Hochgelobt sei,
der da kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
gib uns deinen Frieden.

HANNA ZUMSANDE

Als vielseitige und international gefragte Konzertsolistin arbeitet die Sopranistin Hanna Zumsande mit Dirigenten wie Pablo Heras-Casado, Thomas Hengelbrock, Hansjörg Albrecht, Peter Neumann, Lars Ulrik Mortensen und Wolfgang Katschner zusammen. Nachdem sie sich zunächst im Bereich der Alten Musik einen Namen machte und mit Ensembles wie der Akademie für Alte Musik Berlin, Hamburger Ratsmusik, Concerto Copenhagen, dem Freiburger Barockorchester, der Lautten Compagney Berlin und dem Barockwerk Hamburg zusammenarbeitete, hat sie in den letzten Jahren ihr Konzertrepertoire auf die Oratorien Haydns, Mendelssohns, das Requiem von Brahms und andere Werke der Romantik bis hin zur Moderne erweitert und sang diese Werke unter anderem mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester, dem Zürcher Kammerorchester, dem Sønderjyllands Symfoniorkester und den Hamburger Symphonikern. Konzertengagements führten sie bereits zu den Händel-Festspielen in Göttingen und Halle, zum Bachfest Leipzig, zum Festival La Folle Journée in Nantes, zum Schleswig Holstein Musik Festival, zum Rheingau Musik Festival und in namhafte Konzertsäle wie die Hamburger Elbphilharmonie, das Concertgebouw Amsterdam, die Tonhalle Zürich sowie nach Hongkong, Frankreich, Spanien, Belgien, Dänemark und Polen.

© Christian Palm, 2019

Zahlreiche Rundfunk-Aufnahmen und CD-Produktionen dokumentieren Hanna Zumsandes künstlerisches Schaffen.

Nach dreijähriger Lehrtätigkeit an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover unterrichtet Hanna Zumsande seit 2022 Gesang an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.

MAGDALENE HARER

Magdalene Harer singt. Mit ihrer Seele, ihrem Charme und ihrem Humor, mit der ganzen Wärme ihrer Stimme. Sie singt, wie sie lacht und erzählt: direkt aus dem Herzen, mit klarer Sprache und authentischer Ausstrahlung. So führt sie mit zupackender Klarheit musikalisch durch die großen Partien barocker und klassischer Oratorien, mit denen sie international konzertiert. In Europa, Israel, den USA und Kanada erreicht sie die Menschen mit der Schönheit ihrer Sopranstimme und der Direktheit ihrer Botschaft: die Konzertgäste großer Häuser und kleiner Kirchen, und auch die Mitmusizierenden beim Freiburger Barockorchester, bei der Bachakademie Stuttgart, Concerto Köln, der Akademie für Alte Musik Berlin und dem Münchener Kammerorchester.

Mit großer Leidenschaft spielte Magdalene Harer bis in die Studienzeit hinein Trompete und Geige im Orchester und in Kammermusikgruppen: dies legte den Grundstein für ihr hohes Verständnis bei der Zusammenarbeit mit Instrumentalensembles.

Zehn Jahre lang prägte sie den Klang des solistischen Vokalensembles Cantus Cölln und genoss musikalische Reisen durchs Repertoire und durch Europa unter der Leitung des Dirigenten und Spezialisten für Alte Musik Konrad Junghänel. Die Liebe zum Chorsingen, die sie ihr ganzes Leben begleitete, lebt in ihrer Zusammenarbeit mit verschiedenen Vokalensembles wie dem Ensemble Polyharmonique weiter.

© Christian Palm, 2019

ANNE BIERWIRTH

Anne Bierwirth studierte Gesang und Historische Interpretationspraxis bei Prof. Heidrun Kordes an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main.

Sie ist eine gefragte Konzert- und Oratoriensängerin. Ihr Repertoire reicht von Werken der Renaissance über Barock, Klassik und Romantik bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Konzertengagements führen die Altistin in zahlreiche Städte Deutschlands und Europas, sowie auf Konzertreisen nach Brasilien, China, Russland und Südafrika. Dabei arbeitet sie u. a. mit Ivor Bolton, Thomas Hengelbrock, Pablo Heras-Casado, Hermann Max, Wolfgang Schäfer, Michael Schneider und Florian Heyerick zusammen.

Sie ist regelmäßig zu Gast auf zahlreichen Festivals, wie dem Bachfest Leipzig, den Telemann-Tagen Magdeburg, dem Rheingau Musik-Festival, dem Zermatt-Festival und den Pfingstfestspielen Baden-Baden.

Diverse CD-Aufnahmen und Rundfunkmitschnitte dokumentieren ihre Arbeit.

© Christian Palm, 2019

GEORG POPLUTZ

Der vielgefragte Lied- und Oratorientenor Georg Poplutz konzertiert bei namhaften Festivals und in bedeutenden Kirchen und Konzertsälen im In- und Ausland bis nach China, Mexiko, Singapur und Südafrika. Er arbeitet dabei u. a. mit Jörg-Andreas Bötticher, Rudolf Lutz, Ralf Otto, Hans-Christoph Rademann, Christoph Spering, Andrzej Szadejko, Michael Willens und Roland Wilson zusammen. Er wirkte an etwa 110 CD-Produktionen mit, unter denen Kantaten für die J. S. Bach-Stiftung St. Gallen mit Lutz zu finden sind wie auch zahlreiche Werke für die Heinrich-Schütz-Gesamtaufnahme mit Rademann, die 2020 mit dem „Opus Klassik" ausgezeichnet wurde. 2022 erschienen die beiden Solo-CDs „Ich bin mit Gott vergnügt – zuversichtlich durch die Zeiten" (Telemann-Ensemble Frankfurt und Andreas Köhs, Orgel) und „Das ist meine Freude – Liebeslieder, Jubel- und Psalmgesang im 17. Jhdt." (Johann Rosenmüller Ensemble und Arno Paduch, Zink).

© Jochen Kratschmer

Mit großer Begeisterung widmet sich Poplutz außerdem dem Liedgesang. Er hat u. a. mit Hilko Dumno (Klavier), Asendorf & Hladek (Gitarren) und Jürgen Banholzer (Orgel) ein breites Liedrepertoire erarbeitet und teils eingespielt, das 2023 um eine Aufnahme mit Eichendorff-Liedern u. a. von Schumann, Wolf und Lutz mit Rudolf Lutz am Piano ergänzt wurde („Nur über uns die Linde rauscht"). Mit dem „Eliot Quartett" begibt sich Poplutz seit 2024 auf Schuberts „Winterreise".

Nach dem Staatsexamen für das Lehramt in Münster und Dortmund studierte der im westfälischen Arnsberg aufgewachsene Georg Poplutz Gesang in Frankfurt/M. und Köln bei Berthold Possemeyer, Rainer Hoffmann und Christoph Prégardien. Er wurde durch Yehudi Menuhins „LiveMusicNow" gefördert und 2009 mit dem Frankfurter Mendelssohn-Sonderpreis ausgezeichnet. Seit 2010 wird er stimmlich von Carol Meyer-Bruetting beraten.

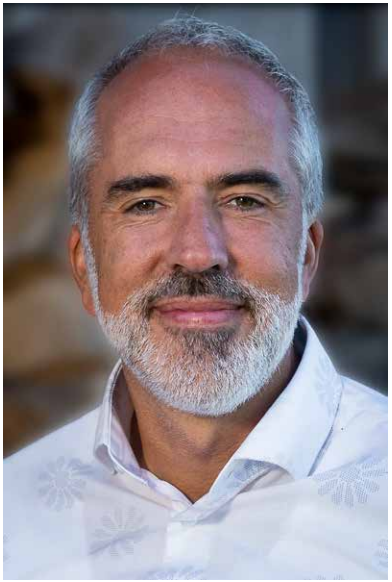
MARKUS FLAIG

Markus Flaig kam über die Orgel zur Musik und über ein Schul- und Kirchenmusikstudium zum Gesang. Spätestens seit seinem Erfolg beim Leipziger Bachwettbewerb zählt er zu den gefragtesten Sängern seiner Generation. Konzertreisen führten den Bassbariton durch ganz Europa, nach Kolumbien, Mexiko und Korea sowie nach Japan für eine Tournee unter Masaaki Suzuki, zuletzt auch nach Brasilien, Uruguay und Argentinien für Aufführungen der h-Moll-Messe mit dem Thomanerchor Leipzig. Zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und CD-Produktionen unter Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Hermann Max und Konrad Junghänel zeugen von seinem breit gefächerten Repertoire.

Bereits während seines Schulmusikstudiums erhielt er einen ersten Gastvertrag an den Städtischen Bühnen Freiburg für die Partie des Azarias in Benjamin Brittens Kirchenparabel „The burning fiery furnace“. Seither war er in Opern von Monteverdi, Purcell, Rameau, Strauss und Britten auf den Bühnen von Baden-Baden, Schwetzingen, Bayreuth, Hannover, Freiburg und Frankfurt zu sehen, aber auch in Wiederentdeckungen lange vergessener Opern wie „ Il marito indolente“ des Mozart-Zeitgenossen Joseph Schuster oder „Sardanapalus“ von Christian Ludwig Boxberg.

In den vergangenen fünf Jahren absolvierte er ein Lateinstudium an der Universität Frankfurt und forscht seither zu der Frage, wie musikalisch, wie sprechsingend mit Tonhöhenakzenten in der Antike Poesie rezitiert wurde. Ergebnisse präsentiert er auf seinem YouTube-Kanal *Musis amicus*.

Außerdem ist er Erfinder eines analogen Lernspiels, mit dem spielerisch die Hör- und Merkfähigkeit von Klein und Groß gefördert werden kann. Es hat den sprechenden Namen *Ohren auf und durch!*



© Carl Brugger, 2018

NEUE HOFKAPELLE OSNABRÜCK

Die Neue Hofkapelle Osnabrück wurde von Christian Heinecke und weiteren Berufsmusikern und Berufsmusikerinnen aus Osnabrück und Umgebung 2015 gegründet. Alle vereinte der Wunsch, Musik aus dem ausgehenden 17. und beginnenden 18. Jahrhundert zu spielen, die im Leben eines Berufsmusikers an einem Theater oder in einem Sinfonieorchester oft nur eine untergeordnete Rolle spielt. Die Neue Hofkapelle Osnabrück spielt auf historischem Instrumentarium, verwaltet sich selbst und die Programme werden in Absprache mit allen Mitgliedern getroffen. Seit 2017 begeistert eine eigene Konzertreihe im Schloss von Osnabrück das Publikum. Viele international bekannte Solisten sind seit der Gründung zu Gast bei der Hofkapelle gewesen, wie z. B. Hille Perl (Gambe), Sigiswald Kuijken und Mayumi Hirasaki (Violine), Moritz Görg (Naturtrompete) und Xenia Löffler (Oboe). Im April 2019 gastierte die Neue Hofkapelle Osnabrück zum ersten Mal mit großem Erfolg mit der Johannes Passion von J. S. Bach zusammen mit der Kölner Kurrende unter der Leitung von Michael Reif in der Kölner Philharmonie. Neben reinen Konzertprogrammen experimentiert die Neue Hofkapelle auch immer wieder mit außergewöhnlichen Programmen so z. B. bei den „Gesprächen mit dem Teufel“ oder „Mit Gottes Segen in die Hölle“, indem der aus dem Fernsehen bekannte Schauspieler Thomas Sarbacher als Sprecher auftrat. In der laufenden Saison kamen die „Barocken Crime Stories“ zur Aufführung, wo historische und zeitgenössische Texte sich mit barocker Musik verbanden.

2021 konzertierte die Neue Hofkapelle Osnabrück beim Morgenland Festival Osnabrück zusammen mit dem chinesischen Sheng-Virtuosen Wu Wei mit seiner Mundorgel. Außerhalb von Osnabrück ist die Hofkapelle gern gesehener Gast bei anderen Konzertreihen oder Veranstaltungen. Ende 2024 wird die Neue Hofkapelle Osnabrück wieder in der Kölner Philharmonie auftreten. Dort wird dann zusammen mit der Kölner Kurrende unter der Leitung von Michael Reif das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach (Kantaten 1–3) zu hören sein.

© Dr. Sven Jürgensen

Engelchöre – Sphärenklang
Niedersächsisches Vokalensemble e.V.

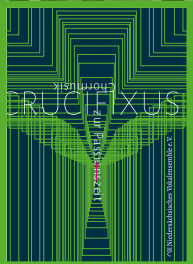
Ich bin dein –
Du bist mein
Niedersächsisches Vokalensemble e.V.

LICHT
Niedersächsisches Vokalensemble e.V.

Sound of
Sorrow
Niedersächsisches Vokalensemble e.V.

WEISHEIT
Niedersächsisches Vokalensemble e.V.

ICH BIN DER WEGDIE WAHRHEIT UND DAS LEBEN JOH.14


Chormusik
CRUCIFIXUS
zur Passionszeit
Niedersächsisches Vokalensemble e.V.

NVE
REQUIEM

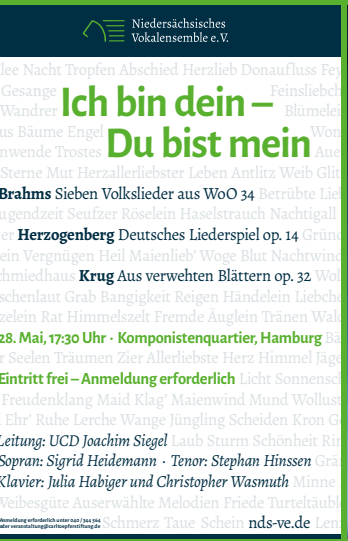
NVE
MEMENTO
MORI

Deutsche
Romantik

NVE
SANTA
CECILIA

Niedersächsisches
Vokalensemble e.V.
Engelchöre –
Sphärenklang
Mit Werken von Schütz,
Mendelssohn, Gjeilo, Wawer u. a.
Leitung UCD Joachim Siegel
Sonntag, 28. September 2014 · 17:00 Uhr
Neustädter Hof- und Stadtkirche
St. Johannis Hannover
Rote Reihe 8 · 30169 Hannover
Eintritt frei
Weitere Informationen unter www.nds-ve.de

NVE
CRUCIFIXUS
Chormusik zur Passionszeit von Lotti,
Krug, Brahms, Vaughan-Williams u. a.
21. März · 18:00 Uhr
Marienkirche, Stiftbergstraße 33, Herford
22. März · 17:00 Uhr
St. Johannes, Klosterstraße 9, Rulle
Eintritt frei
Niedersächsisches Vokalensemble e.V.
UCD Joachim Siegel, Leitung
nds-ve.de



ZEHN JAHRE NVE